



Eine ausgeklügelte Konstruktion aus Fichtenholz-Leimbändern, hergestellt von der Firma Hess Wohnwerk in Kleinheubach, ist Kern des Kuppeldachs über dem neuen Kohlelager bei Staudinger. Foto: privat

»Pioniertat der Industriearchitektur«

Holzbau: Firma Hess Kleinheubach liefert weltrekordverdächtige Dachkonstruktion für Kraftwerk Staudinger

KLEINHEUBACH/GROSSKROTZENBURG. Ein Richtfest hat stattgefunden, wenn auch ohne den üblichen öffentlichen Aufwand bei einem Millionenprojekt. Das Kuppeldach für das neue Kohlelager des Kraftwerks Staudinger ist weltrekordverdächtig: 132 Meter Durchmesser werden in bis zu 54 Meter Höhe von einer frei tragenden Holzkonstruktion überspannt. Konstruiert, gebaut und montiert von der Firma Hess Wohnwerk in Kleinheubach. Ein Projekt, auf das Hess-Geschäftsführer Mathias Hofmann sichtlich stolz ist. Und nicht nur er allein.

Kuppel 54 Meter hoch

»Es ist faszinierend, an so etwas mitzubauen«, sagt Arne Köhler, Baustellenleiter im Auftrag des Bauherrn Eon Kraftwerke GmbH. Er macht keinen Hehl aus seiner Begeisterung für das Projekt, das bei Kritikern in der Region als Fanal für die »Salamitaktik« der Energieversorger bei der Durchsetzung des umstrittenen neuen Blocks 6 gilt. Der Bauingenieur sieht in der riesigen Rundhalle mit ihrer Kuppelhöhe von 54 Metern, deren Bau im April 2008 begann und im Spätherbst beendet sein soll, »eine Pioniertat der Industriearchitektur«. Ein Bauwerk wie dieses sei noch nie irgendwo errichtet worden, sagt Köhler über die 30-Millionen-Euro-Investition für das erste von zwei Rundlagern.

» Das waren zwei sehr spannende Tage. «

Mathias Hofmann, Hess-Geschäftsführer

Sie werden den bisher genutzten, offenen Kohle-Lagerplatz mit seinen Staub- und Lärmimmissionen überflüssig machen. Mit dem Bau des zweiten Lagers wird allerdings erst begonnen, wenn der umstrittene neue Block 6 genehmigt ist. Darauf hofft Mathias Hofmann, denn auch für die zweite Kuppel hat sein Unternehmen den Zuschlag. Ein wichtiger Auftrag für das 80 Mitarbeiter zählende Kleinheubach Unternehmen. Doch noch ist das Genehmigungsverfahren für Block 6 nicht abgeschlossen; daran hat Eon den Bau des zweiten Kohlelagers geknüpft.

Weitere Kreis-Firmen beteiligt

Neben Hess Wohnwerk waren auch der Kleinheubacher Stahlbaubetrieb Berthold Walter und die Kirzeller Zimmerei Rudi Frank an den spektakulären Großauftrag beteiligt: 190 Tonnen Stahl – Verbindungsteile, Träger, Schrauben, Gurte – hatte Walter gelie-

fert. Die Zimmerleute aus Kirzell übernahmen die Montage in schwindelnden Höhen – nach einem speziellen Training. »In solchen Höhen hatten auch die noch nie gearbeitet«, erinnert sich Mathias Hofmann.

Spektakuläre Montagearbeiten

Die Montagearbeiten der acht vormontierten Trägerelemente waren spektakulär und wurden von zahlreichen Schaulustigen verfolgt. »Es waren zwei sehr spannende Tage«, stapelt der Hess-Geschäftsführer tief. Immerhin sieben Autokrane, darunter der welt-

größte mit 1200 Tonnen Hubkraft waren im Einsatz, um die Elemente frei schwebend zusammenzufügen.

Für Hess ist das Kohlelager derzeit nicht das einzige Großprojekt. Überaus anspruchsvoll, so Hofmann, sei auch die Dachkonstruktion der Toscana Therme in Bad Orb, deren zweifach gekrümmte Holzträger derzeit in den Kleinheubacher Werkshallen zusammengeleimt werden. Auch in Dubai und Algerien entstehen Bauten, deren Architekten bei Holzbau auf das Wissen der Hess-Ingenieure setzen. »Wir sind allmählich da, wo wir hin-

wollten«, kommentiert Hofmann die Entwicklung der vergangenen Jahre. Im April 2005 hatte er mit seiner kleinen Firma Wohnwerk das traditionsreiche, aber insolvente Unternehmen Hess Holzbau übernommen. Seitdem ist die Firma wieder kontinuierlich gewachsen – von 37 auf derzeit 80 Mitarbeiter.

Für das laufende Jahr sind in Kleinheubach noch Millionen-Investitionen geplant, die Hess nach den Worten von Hofmann zum »modernsten Brett-schichtholz-Hersteller Europas machen werden. Georg Kümmel

Hintergrund: Kohlelager Kraftwerk Staudinger

Bis zu 440 000 Tonnen Steinkohle, angeliefert per Bahn oder Binnenschiff, werden in den beiden Rundlagern insgesamt Platz. Der alte, offene Lagerplatz kann nach Angaben von Kraftwerkssprecherin Heike Waller 330 000 Tonnen aufnehmen. Die Kapazitätserweiterung erklärt sich in der Tat mit dem geplanten **Block 6**, der bis zu **360 Tonnen pro Stunde** verbrennen soll. Block 5, weniger leistungsstark, kommt mit 160 Tonnen aus. Künftigen Anforderungen angepasst hat Eon auch den Gleisanschluss, der jetzt zweisträngig auf das Kraftwerksgelände läuft

und in einer neuen Kohle-Entladestation mit Auftau-Anlage für den Winter und Staub-Absaugung im geschlossenen Kreislauf endet. Sämtliche Rangierbewegungen, so Arne Köhler, finden künftig nicht mehr am Großkrotzenburger Bahnhof, sondern auf dem Kraftwerksgelände statt.

Fast **2900 Tonnen** bringt ein **44 Waggon**s langer **Standard-Zug**, von denen täglich vier bis acht bei Staudinger erwartet werden.

Nach der automatischen Entladung läuft die Fracht über geschlossene Förderbänder – runde fünf Kilometer lang sind die neu er-

richteten Transportanlagen – entweder direkt in einen Block oder ins Kohlelager. 2000 Tonnen können pro Stunde in das Lager eingebracht, 1000 Tonnen abgeholt werden. Für den Notfall, etwa bei einem Feuer, gibt es ein Notausladesystem. Überhaupt begegnet Eon bestehenden Sicherheitsbedenken mit hohem technischem Aufwand. Überall im Lager sind Löschkanonen montiert, Sensoren überwachen die Temperatur und die Staubkonzentration, die über einen mit Filtern bewehrten Lüftungsdom auf der Kuppel reguliert werden kann.

kko



Die Kühltürme des Kraftwerks im Hintergrund verdeutlichen die Dimensionen des gewaltigen Kohlelagers. Foto: privat